

20. Tölzer Triathlon: Organisatorisch und sportlich völlig reibungslos

Dreikämpfer vom Kopf bis zu den Fußspitzen

Nach seinem Malheur im Vorjahr ist Andrej Heilig heuer nicht zu stoppen / Heike Priess bei Frauen vorne

Bad Tölz ■ Mit kraftvollen Schritten bog Andrej Heilig auf die Zielgerade ein und vollendete die letzten Meter leichtfüßig unter dem Applaus der Zuschauer. Das wäre an sich nicht so besonders – Heilig wäre ja nicht der erste Triathlet in Tölz, der die Konkurrenz souverän distanzierte. Gäbe es da nicht diese Geschichte aus dem Vorjahr.

Damals, bei seiner ersten Teilnahme, hatte Heilig nach dem Radfahren geführt und durfte ob seiner läuferischen Klasse mit dem Gesamtsieg rechnen. Was ihm auf den folgenden zehn Kilometern widerfuhr, war jedoch eine Tortur. „Ich hatte noch die Socken aus dem vorhergehenden Wettkampf in den Laufschuhen stecken“, erinnerte sich Heilig (SC Unterpfaffenhofen-Germering). Kurz nach dem Wechsel hatte er das Malheur zwar bemerkt, doch wollte er seinen Vorsprung nicht aufs Spiel setzen, anhalten und die zu engen Schuhe entrümpeln. So lief Heilig unter wachsenden Schmerzen weiter, was sich als unklug erwies: Der 31-Jährige wurde nicht nur durchgereicht auf den fünften Platz, sondern holte sich Bluterläuse und beklagte hinterher den Verlust der Nägel an beiden großen Zehen.

Schöner als mit dem Sieg ein Jahr später hätte Heilig diese ungenuten Erinnerungen nicht kompensieren können. „Ich bin super froh, dass ich heuer Erster geworden bin.“ Beim diesmal reibungslosen Wechsel vom Rad in die Laufschuhe noch Zweiter, überholte er nach vier Kilometern den bis dato führenden Christoph Näger und ließ seinen Rivalen keine Chance mehr.

Auch die Siegerin genoss nach zehn Kilometern Schwimmen im Kirchsee, 40 Kilometern Radfahren über Sachsenkam, Kirchbichl und Hechenberg sowie zehn Kilometern Laufen nach Ellbach die letzten Meter im Tölzer Stadion sichtlich: Die Daumen nach oben gerichtet, ihr ansteckendes Lächeln dem Publikum zuwerfend, kostete Heike Priess den Zielein-



Völlig von den Socken: Sieger Andrej Heilig vom SC Unterpfaffenhofen-Germering auf der Zielgeraden. 2007 hatte der 31-Jährige in zu engen Laufschuhen zwei Zehennägel verloren. Foto: Pöstges

lauf weidlich aus. „Endlich, endlich“, jubelte die Lokalmatadorin vom WSV Bad Tölz. Ihr erster Erfolg beim Tölzer Triathlon war umso erstaunlicher, als sie letzte Woche noch einen Ironman auf Lanzarote bestritten hatte. „Wenn es nicht mein Heim-Wettkampf gewesen wäre, hätte ich es nicht gemacht“, erklärte sie ihre Teilnahme.

Die Taktik war schlüssig: „Ich wollte einfach so konstant wie möglich hohes Tempo laufen.“ Ein Einbruch, der angesichts der Vorgeschichte durchaus nachvollzieh-

bar gewesen wäre, blieb aus. Ohne ernsthaft in Gefahr zu geraten, verteidigte die sinnigerweise mit der Nummer eins gestartete Priess ihren auf dem Rad herausgefahrenen Vorsprung beim Laufen. Von den Bedingungen war sie bis auf eine kleine Einschränkung begeistert: „Es war optimal. Nein, nicht ganz: Der Kirchsee war zu warm.“

In der Tat hatte sich der kleine Moorsee bei Sachsenkam in den Tagen vor dem Rennen aufgeheizt und überraschte mit einer Wassertemperatur von 21 Grad – in den vergangenen Jahren hatte er sel-

ten mehr als 15 Grad Celsius erreicht. Organisator Andreas Wiedemann konnte mit dieser schmunzelnd vorgetragenen Kritik seiner Vereinskollegin leben. Bei der 20. Auflage der Tölzer Triathlons, dessen Teilnehmerlimit von 500 Startern schon seit Wochen erreicht war, präsentierte sich bei Bilderbuch-Wetter nicht nur das bayerische Oberland als Traumkulisse, auch die Organisation klapperte reibungslos. „Besser hätte es nicht laufen können“, erklärte Wiedemann. Was diesmal auch für Heilig galt. Udo Watter